

## **Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung**

### **öffentlicher Teil**

<b>Gremium</b>	<b>Datum</b>
Jugendhilfeausschuss	13.12.2016

### **Jugendbefragung in Köln - Wie wollen wir zusammen leben?**

Die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln bittet mit Blick auf die vorgesehene Jugendbefragung (Maßnahme M7 des Kinder- und Jugendförderplans 2016 bis 2020) um die Beantwortung folgender Fragen:

1. In welchem Zeitraum und unter welchen Rahmenbedingungen kann die geplante Jugendbefragung durchgeführt werden?
2. Bis wann schätzt die Verwaltung, ein abgestimmtes Durchführungskonzept hierfür vorlegen zu können?
3. Wie plant die Verwaltung sicherzustellen, dass eine repräsentative Anzahl und Verteilung an Antworten zur Auswertung zur Verfügung steht. Ist hier geplant, Schulen als Kooperationspartner für die Befragung einzubinden. Sind auch Möglichkeiten zur Online-Beteiligung vorgesehen?

#### Antwort der Verwaltung:

Zu 1. und 2.

- Nach Ansicht der Verwaltung ist es sehr sinnvoll und erforderlich, die geplante Jugendbefragung mit der Entwicklung eines Gesamtkonzeptes zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen in Köln zu verknüpfen. Dieses Konzept wiederum hat unmittelbare Verbindungslinien zu dem gesamtstädtischen Prozess zur Entwicklung von Leitlinien zur Bürgerbeteiligung in Köln. Die Verwaltung sieht vor, bis spätestens Ende des 2. Quartals 2017 zunächst ein Durchführungskonzept für die Realisierung einer Jugendbefragung zu entwickeln und vorzustellen. Dieses Konzept soll – aufbauend auf Analysen von Jugendbefragungen in anderen Städten – klären, wer genau, wie, zu welchen Inhalten befragt werden sollte, wann dies zeitlich umsetzbar wäre und welche Kosten anfallen.

Zu 3.

- Das exakte methodische Vorgehen muss noch erörtert und abschließend festgelegt werden. Es wird aller Voraussicht nach sinnvoll sein, einen Methodenmix vorzusehen. So könnte beispielsweise eine repräsentativ angelegte Jugendbefragung auf der Basis einer Stichprobenziehung aus dem Einwohnermelderegister mit ergänzenden/ vertiefenden Befragungen von Schülerinnen und Schülern und/oder von Nutzerinnen und Nutzern von Jugendeinrichtungen kombiniert werden. Für die Legitimation der Jugendbefragung und ihrer Ergebnisse erscheint es jedenfalls wichtig, auch zum Beispiel Jugendlichen in prekären Lebensverhältnissen eine Stimme zu geben und insgesamt ein breites Stimmungsbild einzufangen. Im Übrigen müssen nach Einschätzung der Verwaltung auch zwingend Möglichkeiten zur Online-Beteiligung von Jugendlichen eröffnet werden. Es ist außerdem angedacht, Jugendliche von Anfang an bei der Konzeption und Fragebogenentwicklung sowie bei der Auswertung und Ergebnisinterpretation zu beteiligen.